

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Bresernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
 Entfaltungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 99

Celje, Donnerstag, den 19. Dezember 1929

54. Jahrgang

Die österreichische Bundesanleihe

Wien, 16. Dezember

Nach den jüngsten Mitteilungen des Bundeskanzlers über die Beseitigung der Mißverständnisse, die sich in den letzten Jahren zwischen Italien und Oesterreich aufgehäuft hatten, darf man mit der Begebung der neuen österreichischen Bundesanleihe in absehbarer Zeit rechnen.

Einige Wiener Blätter wußten denn auch bereits davon zu berichten, daß die Regierung schon vor längerer Zeit in ernste Verhandlungen mit dem Bankhause Morgan eingetreten sei und sich auch holländisches Kapital an der neuen hundert Millionen Dollar umfassenden Anleihe beteiligen werde. Gleichzeitig wurde behauptet, daß im Zusammenhange damit auch über die Begebung einer Wohnbauanleihe verhandelt werden solle, so daß der Gesamtbetrag, der von Oesterreich in Aussicht genommen sei, rund 140 Millionen Dollar betragen würde.

Alle diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen und enthalten auch irreführende Mitteilungen. Die Regierung ist in irgendwelche verbindliche Verhandlungen hinsichtlich der Begebung der geplanten Anleihe noch nicht eingetreten und konnte es auch nicht, da das betreffende Ermächtigungsgesetz eben erst erledigt wurde. Unrichtig ist ferner, daß die Regierung im Zusammenhange mit der Investitionsanleihe auch über die Begebung einer Wohnbauanleihe verhandeln werde. Der Bund als solcher hat mit der Aufnahme einer Wohnbauanleihe überhaupt nichts zu tun, denn hier würde es sich nicht um eine staatliche, sondern um eine private Kreditoperation handeln. Auch die Meldung über die Höhe der Investitionsanleihe eilt den Tatsachen voraus, denn irgendwelche Entschließungen liegen in dieser Beziehung noch nicht vor. Bekanntlich hatte bereits Ende 1927 der damalige Finanzminister Dr. Kienböck die Aufnahme einer Bundesanleihe zu Investitionszwecken als unmittelbar bevorstehend angekündigt, nachdem auch im Oktober jenes Jahres das Komitee der die Völkerbundanleihe garantierenden Mächte seine grundsätzliche Zustimmung hierzu erteilt hatte, da im Jahre 1928 der Rest des Völkerbundkredites für Investitionen in das Budget eingestellt worden war. Als voraussichtlicher Anleihebetrag wurden 730 Millionen Schillinge genannt. Einschließlich des laufenden Jahres sind seitdem im Budget etwas über 600 Millionen Schillinge für Investitionen eingestellt worden, die — den Rest der Völkerbundanleihe abgerechnet — aus den laufenden Steuereingängen bestritten werden mußten.

Durch die Begebung der neuen Bundesanleihe würde es nun möglich sein, das Budget von den Investitionsausgaben zu entlasten. Einerseits würden die Steuereingänge infolge der stärkeren Investitionstätigkeit und der dadurch bedingten Steigerung der Produktion in den unmittelbar beteiligten Industriezweigen eine natürliche Erhöhung erfahren, andererseits aber der budgetäre Bedarf um die aus der neuen Anleihe für Investitionszwecke zur Verfügung stehenden Beträge verringert werden. Durch all das wäre die Möglichkeit gegeben, vor allem in den die Produktion belastenden Steuern eine Erleichterung

eintreten zu lassen, was sich wiederum in einer Hebung der Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Industrie und in der Erhöhung ihrer Produktion, also auch in der Verminderung der Arbeitslosigkeit auswirken würde. Die Verfassungsreform und die mit ihrer Durchführung eintretende innerpolitische Konsolidierung gibt heute dem ausländischen Kapital eine wesentlich erhöhte Sicherheit hinsichtlich seiner Anlage in Oesterreich, und deshalb ist zu erwarten, daß nunmehr, nach der Hinwegräumung der letzten formellen Hindernisse gegen die Begebung der Anleihe, die Verhandlungen darüber schon in kurzer Zeit, nach dem Abschlusse der Haager Konferenz, auf der ja auch die Regelung der Reparationsfrage bzw. die Aufhebung des Generalpfandrechtes auf Oesterreich erfolgen dürfte, zu einem günstigen Abschlusse führen werden.

Politische Rundschau Inland

Großartiger Empfang der kroatischen Deputation in Beograd

Die am 16. Dezember um 5 Uhr 15 nachmittags mit einem aus zwölf Waggons und zwei neuen Lokomotiven bestehenden Extrazug in Beograd eingetroffenen Huldigungsdeputationen der kroatischen und dalmatinischen Städte wurden von den Vertretern der Gemeinde Beograd, den nationalen Vereinen und einer zehntausendköpfigen Volksmenge auf das großartigste empfangen. Nach einer Ansprache des 1. Vizebürgermeisters der Stadt Beograd Dr. Milan Stojadinović und der Erwidrerung von Seite des Vizebürgermeisters von Split, wobei sich die Bürgermeister von Zagreb Dr. Erkulj, der Vizebürgermeister von Split Dr. Bulić, der Bürgermeister von Beograd Miloš Savčić und Vizebürgermeister Dr. Stojadinović küßten, erfolgte durch begeisterte Spalierre der Stadtbewölkerung ein Umzug durch die Straßen der Stadt. Der Höhepunkt der Begeisterung wurde erreicht, als der Zug beim königlichen Schloß vorbeimarschierte. Ganz Beograd widerhallte von den Rufen: Es lebe Zagreb! Es leben die Kroaten! Hoch das jugoslawische Beograd! Abends fand im Nationaltheater eine Galavorstellung zu Ehren der Gäste statt.

Die Kroaten huldigen dem König

Am 17. Dezember um 5 Uhr nachmittags wurden die kroatischen Deputationsmitglieder, 550 an der Zahl, von S. M. dem König in Audienz empfangen. Der Bürgermeister von Zagreb hielt an den Herrscher eine Ansprache folgenden Inhalts: „Majestät! An Ihrem heutigen erlauchtem Geburtstag, dem ersten, seit durch Gottes Vorsehung die gesamte Staatsgewalt und Sorge für das Volk in die Hände Eurer Majestät übergegangen sind, treten wir vor Ihr leuchtendes Antlitz, um zu erklären, daß unsere Seelen festverknüpft sind mit Eurer Majestät und dem Königreich Jugoslawien. Wir Zagreber haben uns an die Spitze dieser bedeutungsvollen Manifestation gestellt und die kroatischen Städte und kroatischen Vereine des ganzen Staates aufgefordert, feierlich zu bezeugen, daß es für uns Kroaten kein anderes nationales und staatliches Ideal gibt als das jugoslawische, um zu erklären, daß unser Königreich Jugoslawien für alle Kroaten, Serben und Slowenen die imperative Bedingung ihres nationalen staatlichen Seins und Bestehens ist, daß Jugoslawien das vollendete Prinzip ihrer kulturellen und sozialen Entwicklung und ihres Fortschrittes darstellt, und daß es für alle Namen unseres Stammes

keine Zukunft gibt außerhalb Jugoslawiens. Wir Kroaten, Serben und Slowenen haben uns im Jahre 1918 aus eigenem Willen zu eigenem Nutzen und im Interesse der Beruhigung der Verhältnisse in Europa vereinigt. Wir taten dies mit dem gleichen Recht und auf Grund des gleichen glücklichen Schicksals, das vor 60 Jahren das mächtige deutsche und das zahlreiche italienische Volk vereinigt hat. Deshalb sprechen wir vor der ganzen Welt unser natürliches Recht auf eigenes staatliches Leben aus. Wir Kroaten dürfen nicht schweigen und über die Stimmen hinweggehen, die von außen kommen und unter dem Schein der Freundschaft einen Namen gegen den anderen hegen, weil wir wohl wissen, daß es sich ihnen nur darum handelt, Zwietracht und Spaltung zwischen Serben, Kroaten und Slowenen auszusäen. Niemand untergrabe unsere Zukunftsmöglichkeit und unsere Einheit! Niemand zerstöre ein geschlossenes und starkes Jugoslawien, weil ein starkes Jugoslawien die beste Friedensgarantie für Europa ist. Majestät! Wir Kroaten glauben noch besonders, daß mit der Gesetzgebung des einheitlichen Namens Jugoslawien für unser Königreich der endgültige und richtige Grundsatz für die Lösung unserer innerpolitischen Beziehungen und die Grundlage voller Gleichheit in Rechten und Pflichten aller Gegenden und aller Staatsbürger angenommen wurde. Diesen Grundsatz, ausgedrückt im Manifest vom 6. Jänner und mit dem Gesetz vom 3. Oktober, haben wir Kroaten aufrichtig als gesunde Grundlage der nationalen Einrichtung angenommen und wir sind begeistert und mit Ergebenheit bereit, alle unsere historischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Tugenden, alle unsere Traditionen und unsere ganze tausendjährige nationale Kraft für die endgültige Vervollkommnung unseres gemeinsamen Staates, des Königreiches Jugoslawien, beizutragen und unter der festen Leitung Eurer Majestät alle unsere Kräfte in den Dienst der inneren Konsolidierung und der Verteidigung nach außen zu stellen. Der höchste Ausdruck dieser Ideale ist der Grundsatz: Ein König — ein Staat! Majestät! Wir sind Ihnen dankbar, daß die Durchführung der Gesetze den Banaten anvertraut wurde, weil diese in ihrem erweiterten Wirkungsbereich am besten die Traditionen und die vitalen Interessen der einzelnen Teile des Staates zu schätzen wissen werden, so daß die Interessen der Gesamtheit in Einklang mit den Bedürfnissen und dem Leben der Volkseele gebracht werden und dadurch das große Werk Eurer Majestät zum Endziel geführt wird, und zwar im Geiste des einheitlichen Staates und der Nation. Bei der Durchführung dieser Aufgaben wenden sich unsere Seelen zu Eurer Majestät. Euerer Majestät hatten das Glück, die Kraft und die Gnade, die hundertjährige Sehnsucht unserer Nation zu erfüllen. Niemand hat für die Vereinigung des Königreiches Jugoslawien mehr Anstrengungen geleistet als Euer Majestät. Wir sind an Ihren königlichen Hof mit Gefühlen lebhafter Ergebenheit und Liebe zu Ihnen gekommen, der Sie das Symbol und der Hüter unserer nationalen und staatlichen Ideale sind. Wir kamen mit den Gefühlen der Treue zum Staatsganzem, mit Stolz auf unseren kroatischen Namen, um unseren Willen zur Mitarbeit zu bestätigen und alles zu tun, daß ehestmöglich die Intentionen Ihres Manifests vom 6. Jänner geschaffen werden. Indem wir Eurer Majestät ergebene und treue Glückwünsche zu Ihrem erlauchtem Geburtstag aussprechen, bitten wir den Allmächtigen, daß er Eurer Majestät die Kraft und Gnade verleihe, die begonnene Arbeit im Inneren glücklich zu beenden, Eintracht, Kraft und Zusammenarbeit im Inneren zu schaffen, nach außen aber den Glanz und den Ruhm Ihres Namens und Ihres Hauses, die Macht und das Ansehen des Königreiches Jugoslawien zu erhöhen! Es lebe König Alexander I.“ Nach der Rede des Bürgermeisters Dr. Erkulj dankte der König der Huldigungsdeputation mit

folgenden Worten: „Herr Bürgermeister! Meine Herren! Ich danke Ihnen für die schönen Wünsche und patriotischen Erklärungen anlässlich meines heutigen Geburtstages. Es ist mir lieb, daß ich an diesem Tag die Boten aus dem Save- und Küstenbanat sehe und von Ihnen, die Sie die Vertreter der kroatischen Städte und Vereinigungen sind, höre, daß die Bevölkerung meine Bestrebungen und Beschlüsse vom 6. Jänner und 3. Oktober, die darauf hinausgehen, die ungeteilte nationale Einheit, brüderliche Liebe und volle Gleichheit zu stärken, damit wirtschaftlich und sozial unser schönes Königreich Jugoslawien gehoben werde, richtig verstanden und einmütig angenommen hat. Den Vertretern der Stadt Zagreb will ich noch besonders danken für die Initiative, die einen so starken Widerhall im ganzen Königreich gefunden und so den Anlaß für allgemeine begeisterte Manifestationen für das Königreich Jugoslawien und für die nationale Einheit geboten hat. Ich bin überzeugt, daß Zagreb auch in Zukunft seiner hohen Tradition treu bleiben und wachsam über die Entwicklung dieser Begeisterung im ganzen Volk wachen wird. Mit Zufriedenheit nehme ich Ihre patriotischen Wünsche zur Kenntnis und ich begrüße Sie mit der Aufforderung, meine königlichen Grüße in Ihre Häuser und Vereinigungen, deren Vertreter Sie sind, sowie der ganzen Bevölkerung des Save- und des Küstenbanats und allen meinen Kroaten zu bringen, von denen ich überzeugt bin, daß sie mit dem ganzen Feuer der bekannten kroatischen Vaterlandsliebe die nationalen Errungenschaften der gefallenen Opfer und unserer Vorfahren bewahren und mit allen Kräften unsere Bestrebungen für den Fortschritt des Königreiches Jugoslawien und seine dauernde friedliche Entwicklung unterstützen werden. Sagen Sie ihnen, daß mit ihnen allen ihr König ist, der mit ungeteilter Liebe für die Entwicklung und den Fortschritt Ihrer Banate und der Lebensstelle der geeinten und unteilbaren Nation wacht und arbeitet.“ Bürgermeister Dr. Stulj stellte nunmehr dem König die einzelnen Deputationsmitglieder vor, denen der König allen die Hand reichte und einige Worte sagte. Das Gespräch des Königs mit den Deputationsmitgliedern dauerte bis 7 Uhr abends, worauf er sie zu einer Jause einlud, die im Speisesaal des alten Schlosses aufgetragen worden war. Der König blieb noch einige zehn Minuten im Saal, worauf er sich unter stürmischen Ovationen zurückzog. Begreiflicherweise steht ganz Beograd unter dem Eindruck dieser Huldigung und die Bevölkerung veranstaltete Manifestationen, wie sie in diesem Umfang die Stadt noch nicht erlebt hat.

Die Huldigungsdeputation aus Slowenien wird am 6. Jänner empfangen werden

Wie aus Beograd berichtet wird, soll nach den bisherigen Dispositionen die Huldigungsdeputation der slowenischen Städte und Märkte von S. M. dem König am 6. Jänner in Audienz empfangen werden.

Der gesamte jugoslawische Sokol tritt in den Sokol des Königreiches Jugoslawien ein

Auf der am 15. Dezember in Beograd abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Delegaten des jugoslawischen Sokol wurde beschlossen, daß der jugoslawische Sokol korporativ in den neuen staatlichen Sokol des Königreiches Jugoslawien eintritt.

Der Banus des Draubanats über den Sokol des Königreiches Jugoslawien

Die kgl. Banatverwaltung des Draubanats verlautbart: In den „Službene Novine“ vom 6. Dezember 1929 ist das Gesetz über die Errichtung des Sokol des Königreiches Jugoslawien verlautbart worden, das mit diesem Tag in Geltung trat und verbindliche Kraft erhielt. Im Sinne der klaren Bestimmung des § 12 hören alle bisherigen Vereine für physische und moralische Erziehung zu bestehen auf, insoweit sie sich nicht in der Frist von drei Wochen vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes an vereinigen und in den Sokol des Königreiches Jugoslawien eintreten. Nach Ablauf dieser Frist erlischt also ex lege die juristische Existenz des jugoslawischen Sokol und des Orel, ins Leben tritt aber die staatliche ritterliche Organisation: Sokol des Königreiches Jugoslawien. Der Sokol des Königreiches Jugoslawien ist eine vollkommen neue Schöpfung, frei von den Traditionen aller bisherigen Turnvereine und ist in keinerlei organisa-

torischer oder irgendeiner anderen Verbindung mit den bestehenden in- und ausländischen Organisationen. Alle Nachrichten und Gerüchte, welche mit der obigen Aufklärung in Widerspruch stehen, widersprechen dem tatsächlichen Stand und deshalb ist die Verbreitung derselben unzulässig und strafbar.

Sitzung des katholischen Episkopats in Zagreb

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Zagreb begann am 13. Dezember in Zagreb eine Konferenz des katholischen Episkopats in Jugoslawien, an welcher Erzbischof Dr. Rodić aus Beograd, Erzbischof Dr. Sarić aus Sarajevo, Fürstbischof Dr. Jęglic aus Lubljana, der griechischkatholische Bischof Dr. Njiradi aus Krizevac und Bischof Dr. Bonifacić aus Split teilnahmen. Wichtige Punkte der Verhandlungen bildeten die durch das Gesetz über den Sokol des Königreiches Jugoslawien geschaffene Lage und das neue Volksschulgesetz.

Sanitätsräte bei den Banatverwaltungen

Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit hat auf Grund des § 45 des Gesetzes über die Banatverwaltung eine Verordnung über die Errichtung von Sanitätsräten bei den Banatverwaltungen erlassen. Dieser Körperschaft, deren Titel lautet: „Banatansanitätsrat bei der kgl. Banatverwaltung“, gehören als Mitglieder an: der Chef der Abteilung für Sozialpolitik und Volksgesundheit bei der Banatverwaltung, der Chefarzt des Kreisamtes für Arbeiterversicherung, der Präsident der Ärztekammer; fünf ordentliche und vier außerordentliche Mitglieder ernannt der Gesundheitsminister aus der doppelten Zahl der Personen, die der Banus vorschlägt.

Die jugoslawischen Handelskammern lehnen den Zollfrieden des Völkerbundes ab

Die am 12. Dezember in den Räumen der Gewerbekammer in Beograd versammelten Vertreter der jugoslawischen Wirtschaftsorganisationen lehnten den Zollburgfrieden in der Gestalt, wie ihn der Völkerbund vorschlägt, ab, weil dadurch jene Staaten, die bisher rückwärtslose Zollschutzpolitik betrieben haben, in ungeheurem Vorteil gegenüber denjenigen wären, welche eine gemäßigte Zollschutzpolitik betrieben haben. Zu den letzteren gehört auch Jugoslawien. Die Handelskammern verlangen, daß, bevor die bezügliche Konvention in Kraft tritt, vorher ein proportioneller Zollschutz nach der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Staaten durchgeführt werde, ferner daß die Durchführung des Grundsatzes über die Unzulässigkeit jedweder Vorbehalte bezüglich des Agrarzolls ermöglicht werde, die in einzelnen Staaten bestehen, schließlich daß in der Konvention die Bestimmungen über Dumping klarer formuliert und Mittel für ein wirkungsvolleres Vorgehen für den Fall eines Dumpings vorgesehen werden. Das Außenministerium hat im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Antwort bezüglich des Zollburgfriedens für den 20. Dezember eine Konferenz der Vertreter aller Wirtschaftsorganisationen einberufen, an welcher auch Fachleute der übrigen Wirtschaftsministerien teilnehmen werden. Die Antwort unserer Regierung mit konkreten Vorschlägen bezüglich des Zollburgfriedens wird dem Völkerbund bis Ende Dezember zugestellt werden. Deutschland und Norwegen haben die Zusicherung der Ratifizierung der bezüglichen Konvention bereits gegeben, welche am 1. Jänner 1930 in Kraft treten soll.

Ausland

Minister Dr. Korošec beim Reichspräsidenten v. Hindenburg

Aus Berlin wird gemeldet: Reichspräsident von Hindenburg empfing am 16. Dezember den jugoslawischen Minister für Forste und Bergwerke Dr. Korošec. Den Minister begleitete der jugoslawische Gesandte in Berlin Zivojin Balugdzic.

Die dankbaren Minderheiten in Lettland

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Schulautonomie in Lettland (Erlaß des „Gesetzes über das Schulwesen der Minoritäten“ am 8. 12. 1919) überreichten die Chefs der Bildungsverwaltungen der Deutschen, Russen, Juden, Polen und Weißrussen dem Bildungsminister eine Dankadresse.

Ein Minderheitenamt in Bukarest

In Bukarest wird in Kürze ein Amt für das Studium der Minderheitenfragen errichtet werden, das der Abgeordnete Giza Pop leiten wird. Pop hat, um sich für Minderheitenfragen zu spezialisieren, bekanntlich verschiedene Staaten bereist. Das Amt wird sich mit allen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen der nationalen Minderheiten in Rumänien befassen und auch verschiedene Gesetze für die Minderheiten vorbereiten.

Aus der tschechoslowakischen Regierungserklärung

In der Regierungserklärung, welche Ministerpräsident Udrjal auf der Eröffnungssitzung des neuen tschechoslowakischen Parlaments am 13. Dezember verlas, heißt es u. a.: In der inneren Verwaltung müssen alle Staatsbürger ohne Unterschied aller Rechte teilhaftig sein, welche die Verfassung festsetzt. In der Schulfrage steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß jedem Staatsbürger die Möglichkeit gegeben werden muß, in den heimischen Schulen jene Ausbildung zu erhalten, die erforderlich ist für seine Weiterentwicklung.

Besserung der Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien

Auf der Sitzung des österreichischen Nationalrats am 13. Dezember berichtete Bundeskanzler Dr. Schöber, daß die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich herzlich freundschaftliche geworden seien. Mit Rücksicht darauf habe ihm Ministerpräsident Mussolini mitgeteilt, daß Italien seine Zustimmung für die Erzielung der Bedingungen für eine österreichische Auslandsanleihe geben und eine solche unterstützen werde. In der gleichen Sitzung des Nationalrats brachte die Regierung einen Antrag ein bezüglich der Bevollmächtigung zum Abschluß einer Auslandsanleihe in der Höhe von 725 Millionen Schilling.

Der neue Präsident der Republik Griechenland

Am 14. Dezember wurde auf Antrag des Ministerpräsidenten Venizelos der frühere Ministerpräsident Alexander Zaimis mit 267 gegen 29 Stimmen in einer gemeinsamen Sitzung des Parlaments und des Senats zum Präsidenten der griechischen Republik gewählt.

Ein Attentat auf Faschisten

Am 13. Dezember drang in Faenza (Provinz Emilia) der Kommunist Donatti in das Atelier des faschistischen Bildhauers und Kriegsfreiwilligen Salvigni ein und tötete diesen mit fünf Revolvergeschüssen. Eine Kugel traf den 17-jährigen Gehilfen des Bildhauers, der dann im Spital starb. Donatti floh in das Haus von Verwandten in der Nähe von Bisighella, aus dem, als die verfolgenden Faschistenabteilungen anrückten, ein lebhaftes Gewehrfeuer eröffnet wurde. Acht Faschisten wurden schwerer und leichter verwundet. Donatti und seine Frau, welche die Mordtat mit den Worten gebilligt hatte: „Recht hast du gehabt, sie haben dich genug schikaniert!“, wurden verhaftet.

Aus Stadt und Land

Der Geburtstag S. M. des Königs am 17. Dezember wurde im ganzen Staate mit außerordentlicher Feierlichkeit begangen.

Glückwunschtelegramme „XLT“. Im Einvernehmen mit der deutschen, österreichischen, tschechoslowakischen und ungarischen Telegraphenverwaltung wurde zwischen unserem Königreich und den erwähnten Staaten eine besondere Art von Telegrammen „XLT“ eingeführt, welche in der Zeit vom 13. Dezember l. J. bis 19. Jänner 1930 aufgegeben werden können. Diese Telegramme dürfen bloß Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche enthalten. Die Minimalgebühr, die für ein „XLT“-Telegramm gezahlt wird, ist der Gebühr für 10 Wörter gleich. Sie beträgt demnach: für Deutschland 15.40 Din, für Oesterreich 9.90 Din, für die Tschechoslowakei 13.75 Din und für Ungarn 8.80 Din.

Die Zahl der Advokaten in Prag ist sehr beachtlich, nämlich in Groß-Prag gibt es ihrer 827, hievon in Prag allein 713. Seit dem Jahre 1921 ist ihre Zahl um 484 gestiegen.

Eine parlamentarische Deforation will man in Frankreich einführen, aus Paris wird nämlich berichtet: In politischen Kreisen wird gegenwärtig von der Schaffung einer neuen Auszeichnung gesprochen, die für ehemalige Parlamentarier bestimmt sein wird. Sämtliche ehemalige Deputierten und Senatoren würden das Recht auf diese Deforation besitzen.

Furchtbare Not der deutschen Rückwanderer aus Sibirien. Ein Teil der deutschen Bauern, welche aus Sibirien nach Moskau gekommen waren, um von hier nach Deutschland zu gelangen, ist von der Sowjetregierung bemühigt worden, wieder nach Sibirien zurückzukehren. Dem deutschen Botschafter in Moskau schickten sie mehrere verzweifelte Telegramme, von denen eines lautet: Wir sterben vor Hunger; man hat uns aus den Waggons geworfen, in denen wir bis hieher geführt wurden. Wir haben nichts zu essen, unsere Kinder trümmen sich in Krämpfen vor Hunger und Weinen. Wir bitten um Hilfe!

Celje

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 22. Dezember, entfällt der Vormittagsgottesdienst, da am Nachmittag um 4 Uhr in der Christuskirche die Kinderweihnachtsfeier und ein Teil der Armenbescherung stattfindet. Am 1. Weihnachtstag, dem 25. Dezember, wird um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls verbunden abgehalten. Am 26. findet kein Gottesdienst in Celje statt. Am 29. Dezember dagegen wieder um 10 Uhr, am 31. Dezember (Silvester) abends um 6 Uhr und am Neujahrsmorgen um 10 Uhr.

Evangelische Kinderweihnachtsfeier. Wie alljährlich findet am 4. Advents Sonntag, also am 22. Dezember, abends um 4 Uhr in der Christuskirche die Kinderweihnachtsfeier mit Deklamationen und vielen Liedern der Kinder statt. Seit Wochen mühen und plagen sich die Kinder, um Eltern und Kinderfreunden eine rechte Weihnachtsfreude bereiten zu können. Anschließend an die Kinderfeier findet der erste Teil der Armenbescherung statt, die am Montag vormittag im Gemeindefaal des Pfarrhauses fortgesetzt wird. Jedermann ist zu der Weihnachtsfeier herzlich eingeladen.

Der erste Schnee im Tal. Als wir am Mittwoch morgens zu einem sonnigen Tag erwachten, zeigte es sich auf den weißen Dächern, daß in der Nacht unbemerkt der erste Schnee im Tal liegen geblieben war. Viel ist es nicht, wer weiß, ob der zarte Zuckerbehang auf den Hügeln für Weihnachten reichen wird. Vielleicht kommt um der lieben Weihnachtsstimmung willen noch etwas hinzu.

Todesfall. Aus Sevnica wird uns berichtet: Seit Freitag, dem 13. d. M., hat sich unser Markt in Trauer gehüllt; schwarze Fahnen wehten, mit Flor umhülltes Lannengewinde zog sich an der Fassade des Gemeindehauses hin, denn der da drinnen unermüdblich tätig war, der allgemein beliebte Bürgermeister Herr Stefan Lamper, wurde vom unerbittlichen Bezwinger dahin gerafft, unerhofft und plötzlich, herausgerissen mitten aus der Reihe seiner Freunde — auf einer Jagd. Fröhlich und mit der ihm eigenen stets heiteren Miene zog er aus und als Leiche sahen ihn die Seinigen wieder. Allgemein ist die Trauer um ihn. Nicht nur der ganze Markt war beim Leichenbegängnisse auf den Beinen, sondern auch von der Umgebung und entfernter gelegenen Orten kamen Leidtragende, Feuerwehren mit flor umhüllten Fahnen, Schützen, Turner, Klub's, die Schuljugend — ein Leichenzug, wie ihn unser Markt noch nie gesehen. Der Sängerkhor trug ergreifende Trauerlieder vor und als sich fünf Fahnen der Wehren wiederholt langsam über das Grab senkten, ertönte des Feuerwehrtornes letzter Gruß und die Wehrkapelle ließ den Trauermarsch ertönen. Rührende Worte, die Gutmütigkeit und Milde des Entschlafenen hervorhebend und Trost den Hinterbliebenen spendend, sprach ein Freund desselben. Allgemeines Beileid wendet sich den Hinterbliebenen zu, denen es zum Trost reichen möge, daß das Andenken dieses herzenguten, edlen Bürgermeisters im Gedächtnis aller, die ihn kannten, fortleben wird.

Todesfälle. Am Sonntag starben im hiesigen Allg. Krankenhaus der 43-jährige Besitzer Gonzel aus St. Lovrenc pod Prezinom und der 16-jährige Dienstbotensohn Franz Šmon aus Bože bei Dplotnica.

Brand. Am Freitag, dem 13. I. M., um 1/12 Uhr nachts wurde die freiwillige Feuerwehr

Der Düsseldorfer Mörder verhaftet? Am 12. Dezember wurde in Eger der nach Lehenstein bei Eger zuständige 28-jährige Chauffeur Josef Mayer unter dem schweren Verdacht verhaftet, mit dem furchtbaren Düsseldorfer Massenmörder identisch zu sein. Bei ihm wurde ein Brief gefunden, dessen Schrift jener gleicht, in welcher der Brief des Mörders an die Ziehmutter der ermordeten Gertrud Alberman geschrieben ist. Festgestellt ist auch, daß Josef Mayer in der Zeit der Mordtaten in Düsseldorf gewohnt hat. Der Verdächtige, dessen Personbeschreibung auf den Düsseldorfer Mörder zutrifft, leugnet jede Schuld. — Späteren Nachrichten zufolge dürfte auch die Verhaftung des Josef Mayer in Eger welcher bloß ein Gelegenheitsdieb ist, ein Fehlgriff, gewesen sein. Nunmehr folgt man einer Spur, auf welche der ungarische Ingenieur Anderkohl die Polizei aufmerksam gemacht hat. Er erzählte, daß er vor einigen Monaten in Düsseldorf die Belanntschaft einer Dame gemacht habe, die im Gesichte einige Schnittnarben hatte. Auf die Frage,

woher diese Verletzungen stammen, habe die Dame erzählt, daß sie vor Jahren den Sohn eines reichen Düsseldorfer Kaufmanns geheiratet habe, der sie in der Hochzeitsnacht überfiel und ihr mit einem Messer zahlreiche Wunden zugefügt habe. Der Mann sei dann zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt worden, die er vor einigen Monaten abgeessen habe. Die Dame äußerte Befürchtungen, daß sie der Wüterich abermals überfallen werde. Da nun dem ungarischen Ingenieur die Narben der Dame jenen Schnitten ähnlich zu sein schienen, welche die Opfer des Düsseldorfer Mörders aufwiesen, benachrichtigte er die Budapester Polizei, welche ihrerseits die Polizei in Düsseldorf telegraphisch verständigte. Diese Erzählung und der Umstand, daß sie durch die ganze Weltpresse ging, zeigen wohl nur besonders scharf, wie hilflos eigentlich die Polizei der Aufgabe, den Vampir zu fangen, gegenübersteht.

HUMANIK

Preiswerte
Weihnachts-Geschenke

48-
129-

Celje von einem in Ostrožno ausgebrochenen Brande verständigt. Unter dem Kommando des Hauptmanns Roschier rückte sofort der Ueberlandlöschzug zur Brandstelle ab und fand den Heuschaber des Besitzers Ivan Fazun in Ostrožno Nr. 45 in hellen Flammen. Mit einer Schlauchlinie wurde das Feuer abgelöscht und die Gefahr für die nebenstehenden Objekte beseitigt, deren Dächer mit Stroh gedeckt waren. Das Feuer scheint gelegt worden zu sein. Der Besitzer erleidet für seine Verhältnisse einen großen Schaden, da der ganze Futter- und Holzvorrat dem Feuer zum Opfer gefallen war.

Versteigerung von Dünger. Der Stadtmagistrat verlautbart: Die Stadtgemeinde vergibt im Licitationswege den Dünger, welcher im Verwaltungsjahr 1930 im städtischen Schlachthaus erzeugt werden wird. Zu diesem Zweck findet am 30. Dezember (Montag) um 9 Uhr vormittags in der Kanzlei des städtischen Schlachthaus eine öffentliche Licitations statt, zu welcher die Interessenten eingeladen werden.

Auflösung des Motoklubs „Celje“. Die Leitung des Motoklubs „Celje“ berichtet: Am Dienstag, dem 10. I. M., fand eine außerordentliche Hauptversammlung des Motoklubs Celje statt, auf welcher beschlossen wurde, den Verein wegen schlechter Finanzlage und Unstimmigkeiten unter der Mitgliedschaft aufzulösen. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, daß die Mehrheit der Mitglieder in den Motoklub „Maribor“ eintritt und daß später eine

besondere Sektion Celje des Motoklubs Maribor gegründet werden soll. Die Liquidierung des Vereines wird ein besonderer Liquidierungsausschuß durchführen.

Maribor

Die hiesige „Volksstimme“, die, wie in ihrem Jubiläumsartikel betont wird, das Organ der deutschsprachigen Arbeiter Sloweniens ist, beging mit ihrer Nummer vom 15. Dezember ihren zehnjährigen Bestand. Interessant ist, daß die deutschgeschriebene „Volksstimme“ unseres Wissens gegenwärtig überhaupt das einzige sozialistische Blatt in Slowenien ist.

Ptuj

Aus dem Gemeinderat. Auf der Gemeinderatsitzung am 13. Dezember hielt der Bürgermeister eingangs nachfolgende Ansprache an die Gemeinderatsmitglieder: „Wie Ihnen bekannt ist, hat der Stadtrat in Zagreb vor kurzem einstimmig beschlossen, eine Aktion zu unternehmen mit dem Ziele, daß die kroatischen Städte S. M. dem König huldigen. Dieser Beschluß hat eine sehr tiefe politische Bedeutung. Wir alle wissen, daß die politische Entwicklung unseres Staates in den letzten zehn Jahren nicht in dieser Richtung ging, in der es hätte geschehen müssen, damit sich der Staat konsolidiere. Infolge der Parteien- und Stammeszersplitterung

sind wir nicht Jahr um Jahr vorwärtsgekommen, sondern wir schritten zurück und näherten uns augenscheinlich der wirtschaftlichen und politischen Auflösung. Als dann S. M. der König mit dem Akt vom 6. Jänner 1. J. dieser verhängnisvollen Zerlegung ein Ende bereitete, können wir aufrichtig sagen, daß das Volk aufatmete und mit Freude die Beschlüsse aufnahm, die diesem Geschehnis folgten. Jener Teil des Auslands, der aus feindlich gesinnt ist, versuchte aber den Erfolg dieser Beschlüsse und der neuen Entwicklung zu verhindern, indem die Meinung erweckt wurde, als sei das Volk mit den Beschlüssen S. M. des Königs nicht solidarisch und nicht zufrieden. Da sich diese Anspielung vor allem auf den kroatischen Teil unseres Volkes bezog, wollte die Stadt Zagreb als Hauptstadt mit entschlossener Geste durch eine S. M. dem König dargebrachte Huldigung zeigen, daß sie ihm als dem Retter des Staates dankbar ist, und zugleich dem Ausland, daß das Volk mit dem Herrscher solidarisch ist. Verständlicherweise hat dieser Schritt die gleiche Stimmung auch in der Hauptstadt Sloweniens, in Ljubljana, hervorgerufen. Ist doch das Schicksal Sloweniens noch viel kritischer und gefährlicher schon wegen seines Umfangs und auch wegen seiner Lage. Unsere politische Selbstständigkeit, die wirtschaftliche Entwicklung und die ganze Zukunft ist unlösbar mit der Entwicklung und der Zukunft unseres Staates verbunden. Infolgedessen sind wir Slowenen noch mehr und in erster Linie verpflichtet, S. M. dem König Dank für seine weisen politischen Entschlüsse in diesem Jahre zu sagen und zugleich nach außen hin zu zeigen, daß es unser unerschütterlicher Wille ist, das Schicksal des gesamten Staates zu teilen. Der Herr Bürgermeister der Stadt Ljubljana Dr. Dinlo Buc wandte sich auch an unsere Stadt mit der Aufforderung, daß sie sich der Deputation der Städte, Märkte und Gemeinden anschleße, die S. M. dem König huldigen werden. Da eine sofortige Erwiderung gefordert wurde, war es nicht möglich, deshalb eine Sitzung des Gemeinderates einzuberufen. Ich habe daher im Einverständnis mit einigen Mitgliedern des Gemeinderates mitgeteilt, daß sich die Stadt Ptuj mit drei Mitgliedern beteiligen wird, und zwar werden außer mir noch der Herr Bizebürgermeister Paul Pirich und der Gemeinderat Dr. Ferencz daran teilnehmen. Ich bitte, daß der Gemeinderat dies zur Kenntnis nimmt und genehmigt." — Ferner berichtet der Bürgermeister, daß im Zusammenhang mit dem Beschluß der letzten Plenarsitzung, demzufolge die Gemeinde dem Umtausch der König Peter Kaserne und der großen Kaserne gegen Bezahlung einer Entschädigung von 190.000 Din bestimmte, vom Kriegsministerium im Wege des Stadtkommandos die telephonische Anfrage herabgelangt sei, ob die Gemeinde bereit sei, noch den Betrag von 25.000 Din nachzulassen, denn nur in diesem Fall sei zu erwarten, daß das Anerbieten angenommen werde. Nach Anhörung des Verwaltungsausschusses habe der Bürgermeister persönlich abermals beim Kommando der Draudivision interveniert, daß die ganze zuerst zugesicherte Entschädigung ausgezahlt werde, da er aber den Eindruck gewonnen habe, daß diese Forderung nicht durchbringen werde, habe er im Sinne der Bevollmächtigung durch den Verwaltungsausschuß erklärt, daß im äußersten Falle die Gemeinde auch auf diesen Nachlaß eingehe, er bitte aber, daß die ganze Summe ausgezahlt werde, weil der Umtausch im Hinblick auf den Wert der beiden Gebäude für das Militärärar ohnehin äußerst günstig sei. Bei dieser Gelegenheit intervenierte der Bürgermeister beim Kommando der Draudivision, daß der Gemeinde der Betrag von 25.000 Din als Entschädigung für die Möbel von drei Zimmern im Offizierspavillon ausgezahlt werde, welche Eigentum der Gemeinde sind und von dem Offizieren benützt wurden. Er habe dabei bemerkt, daß ein Teil dieser Möbel bereits aus Ptuj in andere Garnisonen überführt wurde und daß auf jeden Fall das Militärärar als Verwalter des Offizierspavillons für diese Möbel verantwortlich sei. Im Sinne der gegebenen Anweisungen hat der Bürgermeister dann auch eine besondere schriftliche Eingabe vorgelegt. — Andreas Pfeifer hat um die Bewilligung angefragt, eine übertragbare Bude für den Verkauf von Obst und ähnlichen Produkten vor der Draubrücke aufstellen zu dürfen. Da aus den vorgelegten Entwürfen hervorgeht, daß die Bude den Eindruck dieses Platzes nicht stören würde, wird das Ansuchen gegen Entrichtung der üblichen Marktgebühr bewilligt, jedoch bloß für solange, als Herr Paul Pirich, welcher das Servitutenrecht besitzt, daß der in Betracht kommende Platz frei zu sein hat, damit einverstanden ist. — Im Sinne des einstimmigen Beschlusses des Ver-

waltungsausschusses wird beschlossen, daß auch die vor dem 1. Jänner 1928 neugebauten Häuser von der Zahlung des Zinshellers für 10 Jahre von der Benützung an befreit werden. — Das Ansuchen der Stredensktion in Ptuj um Bewilligung eines Doppelgespanns samt Fuhrmann für die Zufuhr von Schotter für die Bahnhofstrasse wird nachträglich genehmigt. — Nachfolgende Unterstützungen werden bewilligt: Studentenküche 4000 Din, Bäckerei im Narodni dom 1000 Din, Bäckerei des Kulturvereines 1000 Din, Bildungsverein „Svoboda“ 500 Din, Blindenunterstützungsverein in Ljubljana 800 Din, Unterstützungsverein für arme Studenten in Ptuj 500 Din, Sportklub Ptuj 500 Din, Jugoslawenka Matka in Ljubljana 700 Din, Slovenska Straza in Ljubljana 200 Din, Civil- und Metodverein in Ljubljana 200 Din, Ortsgruppe der Narodna odbrana in Ptuj 500 Din, Zadransta Straza in Split 500 Din, Rotes Kreuz 500 Din, Akademischer Zentralverein in Ljubljana 300 Din. — Im Sinne des Gesetzes vom 6. September 1. J. sind in allen Gemeinden Bauernauschüsse zu errichten, in welche die Gemeinden drei bis fünf Mitglieder und zwei Ersatzmänner zu entsenden haben. Für die Stadt Ptuj werden als Mitglieder bestimmt: Ignaz Reich, Franz Mahoric und Andreas Hernja, als Ersatzmänner: Leopold Slawitsch und Franz Lenart. — Das Ansuchen des Kaufmanns Egon Schwab, es möge die Gemeindesteuer für sein hauptsächlich zu Speditionszwecken dienendes Automobil abgeschrieben werden, wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt, weil die Gemeinde in allen jenen Fällen, in denen die Staatssteuer verbindlich ist, auch die Gemeindesteuer einzuheben hat. — Das Ansuchen der Karoline Habenschus um Bewilligung der Aufstellung eines Verkaufstandes am Slovenski trg oder auf dem Bauplatz des Justizpalastes wird für den letzteren Platz bewilligt. — Das Ansuchen der Paula Wessely um Befreiung des neuen Industrieunternehmens für die Erzeugung von Strohartikeln von den Gemeindeumlagen wird für die Dauer von 10 Jahren genehmigt. — Die Schweinemärkte werden von Mittwoch auf Donnerstag verlegt werden. — Unter die ständigen städtischen Armen mit einer Monatsunterstützung von 30 Din wird die im Jahre 1865 in Muretinci geborene und nach Ptuj zuständige frühere Köchin Maria Blošenja aufgenommen. — Dem Stadtmagistrat Linz wird der Betrag von 25 Schilling, für welche der Maria Frank Schuhe gekauft wurden, rückstattet. — Der Josefina Zelesinger in Maribor wird ein Vorschuß von 500 Din für die Versorgung der Kinder mit Kleidern und Wäsche für den Winter bewilligt, jedoch mit dem Zusatz, daß größere Ausgaben in Geld für die Kinder in Zukunft nicht mehr genehmigt werden, weil sonst die Gemeinde bezüglich der Versorgung der Kinder andere Maßnahmen ergreifen wird. — Die Stadtarmen werden zu Weihnachten im selben Ausmaß wie im vorigen Jahr beschenkt werden. Zu diesem Zweck wirdman auch die übliche Sammelaktion unter der Bürgerschaft durchführen.

Radio

Löwe Fernempfänger 2H3N für Lautsprecherempfang, Wellenbereich 200—2000 m, ist umständehalber abzugeben. Adresse bei der Verwaltung des Blattes zu erfragen.

Wirtschaft u. Verkehr

Das Zurückgehen des totalen Preisindex in Jugoslawien im laufenden Jahre, verglichen mit dem vorigen Jahre, ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	1928.	1929.
Jänner	106.0	104.4
April	108.2	106.0
Juli	103.7	99.7
August	105.8	98.6
September	107.2	96.2
Oktober	107.3	96.8
November	104.7	95.3

Der französische Kapitalmarkt. Die Pariser „Presse Associée“ berichtet: Die Kapitalammlung in Frankreich ist bereits wieder über die Bedürfnisse des Inlandes hinausgewachsen. Dennoch kommt einer der Hauptfaktoren der Umlaufregelung, die Pariser Effektenbörse, nur langsam in einen normalen Gang. Ebenfalls wenig läßt die Tätigkeit der Banken die machtvolle Entwicklung erkennen, die nach den zur Verfügung stehenden Mitteln geboten wäre. Irgendwo liegt also ein Fehler, eine Verstopfung des Organismus vor. Aber Verschiedenes ist in Vorbereitung, einiges schon im Werden, um die Hauptgründe dieser Verstopfung, Vertrauensmangel und fiskalische Ueberlastungen, zu beseitigen. Die Akzeptenbank, die von der Union Parisienne-Bankengruppe ins Leben gerufen werden soll, ist nicht nur für den Wechselverkehr Frankreichs, sondern auch der Nachbarländer — soweit dies möglich ist — geplant. Dazu gehört natürlich eine enge Verbindung mit den Kreditinstituten der betreffenden Nationen. Die Anbahnung dieser Beziehungen soll bereits große Fortschritte gemacht haben. Wichtiger sind die noch im Anfangsstadium befindlichen Bemühungen, in Paris einen großen Organismus für kurzfristige Kredite zu schaffen. Der Banque de France würde hierbei naturgemäß die Hauptrolle zufallen. Allerdings erheben sich schon jetzt Bedenken, daß die auf diese Weise organisierte Kapitalsausfuhr große Rückwirkungen auf die inneren Kreditbedürfnisse ausüben könnte. Denn trotz der Ueberfülle verfügbarer flüssiger Mittel, die bei der letzten Ultimoliquidation durch die fast unglaubliche Billigkeit der Reportsätze zutage getreten ist, werden unaufhörlich Beschwerden über Schwierigkeiten des Kleingewerbes und des Kleinhandels laut, die nötigen Kredite und Betriebsmittel zu beschaffen. Hier liegt offenbar ein Organisationsfehler vor, der nicht genügend beachtet wird. Ob die Akzeptenbank zur Abstellung dieses Uebelstandes ausreichen wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Seit einigen Wochen wird in verschiedenen Wirtschaftsblättern ein heftiger Feldzug gegen die bei den Großunternehmen, d. h. Aktiengesellschaften, eingerissenen Zustände geführt. An zahlreichen Beispielen wird nachgewiesen, daß die Aktionäre sozusagen entrechtet werden. Durch das System der Pluralstimmen, die den Aufsichtsrat- und Direktionsmitgliedern zugewilligt sind, ist der Aktienbesitzer bei den Generalversammlungen und Beschlüßfassungen als mitbestimmender Faktor fast vollkommen ausgeschaltet. Daher wird mit größtem Nachdruck zunächst die radikale Beseitigung dieser Pluralstimmen gefordert. Auf diese Aktien mit mehrfacher und vielfacher Stimmrecht wird auch zurückgeführt, daß die Verteilung der Betriebsüberschüsse hinter allen berechtigten Erwartungen und hinter allen Möglichkeiten weit zurückbleibt. Die Machthaber des Gesellschaften betreiben eine Aufspeicherungstaktik, die in manchen Fällen grenzenlos ist. Solche Fälle, wie der der Automobilgesellschaft Citroën, die den mehr als ausreichenden Reserven über 100 Millionen überweist und den Aktionären nicht einen Centime von den großen Verdiensten über die statutenmäßigen Dividenden hinaus bewilligt, häufen sich immer mehr. Bis vor kurzem hat man wenigstens durch Zuweisung von Bons oder von Bezugsrechten bei neuen Emissionen die Aktienbesitzer einigermaßen für die vorenthaltene Betriebsgewinnbeteiligung zu

SPIELWARENHAUS

F. KÖNIG, CELJE



STEIFF
KNOPF IM OHR

Das gute Spielzeug

Weich und kostg., schön, dauerhaft, preiswürdig. Wundervolle Modelle. Ein stets willkommenes Geschenk!

Grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenken

in Spiel-, Galanterie-, Lederwaren sowie Grammophone

Besichtigen Sie bitte die Schaufenster und die Weihnachts-Ausstellung im ersten Stock. Solide Preise!

entschädigen versucht, aber auch damit hält man jetzt ganz zurück. Die Verstimmung der Kapitalisten greift als natürliche Folge dieser Dividendenpolitik immer weiter um sich, und zwar nicht nur der kleinen, sondern auch der größeren Kapitalisten gegen die „Sociétés anonymes“. Diese Verstimmung wirkt sich natürlich auch auf den Effektenmarkt aus. Die unaufhörlichen Klagen gewisser Finanzorgane, die für alle Schwächeanfänge der Pariser Börse die starken Abgaben des Auslandes verantwortlich machen wollen, können nicht über die wahren Gründe hinwegtäuschen. Von leitender Stelle ist jetzt die Lösung ausgegeben worden, Paris zum Kapitalmarkt für Europa zu erheben. Die aufgespeicherten Mittel drängen zur freien Betätigung außerhalb der Bestimmungen, mit denen man in einer glücklich überwundenen Periode das Geld an Ort und Stelle festhalten mußte und die man trotz der von Grund auf veränderten Lage noch immer nicht voll und ganz zu beseitigen wagt. Die Erweiterung des französischen Geldmarktes ist gegenwärtig umso dringender geworden, als die in der Hausperiode der vergangenen Jahre vom Ausland erworbenen französischen Werte fast ganz zurückgeflossen und untergebracht sind und trotzdem das überschüssige Kapital durch diese Operationen kaum vermindert zu sein scheint. Wie die Dinge heute liegen, kann die europäische Geldwirtschaft nur von Frankreich aus in geregelte Bahnen geleitet werden.

Bezüglich der Geldinstitute der früheren Gebietsverwaltungen verlaublich der Banus des Draubanats Ing. Dušan Serbec folgendes: Da mit gesetzlicher Verfügung alle Rechte und Pflichten der Gebietsverwaltungsljubljana und Maribor auf das Draubanats übergegangen sind, wurden auch die Krainische Sparkasse in Ljubljana und Gebietsparkasse des Verwaltungsgebietes Maribor mit der Filiale in Celje Eigentum des Draubanats und garantiert das Banat für alle Einlagen und Verpflichtungen dieser Geldinstitute, wie früher die Gebietsverwaltungsljubljana garantiert haben. Die Institute amtierend bis zur weiteren Entscheidung als selbstständige Institute noch weiter. Die Funktionen, die die früheren Gebietsverwaltungen und Gebietsausschüsse ausgeübt haben, übt nunmehr der Banus des Draubanats bzw. sein Gehilfe aus.

Vor Einführung des neuen Wechselgesetzes. Wie schon berichtet, erhält das neue Wechselgesetz vom 29. November 1928 Rechtskraft am 19. Dezember 1929. Durch dieses Gesetz wird das Protestverfahren vereinfacht. Organe des Wechselprotesses sind die königlichen öffentlichen Notare und die Bezirksgerichte. Das Bezirksgericht ist für Wechselproteste zuständig in Orten, die keinen königlichen öffentlichen Notar haben, oder aber wenn diese Notare gesetzlich von der Protestführung ausgeschlossen sind. Der Justizminister kann im Einvernehmen mit dem Post- und Telegraphenminister im Verordnungswege verfügen, daß auch die Postämter Proteste annehmen können.

Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien. Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien hat neuerdings eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Die Zahl der eingetragenen Erwerbslosen stieg von 1.273.531 am 18. November auf 1.285.000 am 25. November. Am 26. November 1928 war die Arbeitslosenziffer mit insgesamt 1.395.505 um rund 110.000 höher.

„Palma“-Quelle ist das beste ungarische Bitterwasser, welches medizinische Autoritäten als ein Heilwasser ersten Ranges empfohlen gegen: Stuhlverstopfung, Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Verfestung etc. „Palma“ natürliches Bitterwasser wirkt mild und sicher, hilft rasch und erfrischt. Verlangt „Palma“ in Apotheken, Drogerien, Spezialegeschäften oder in der Hauptniederlage: Drago Znidarič, Celje, Javno skladišče.

Bom Deutschum in der Welt

Die Deutsche Schule (Realschule in Entwicklung) in Genua ist eine der ältesten deutschen Auslandsschulen; sie wurde am 5. April 1867 eröffnet. Mit 2 bis 3 Klassen fristete die Anstalt zunächst ein bescheidenes Dasein. Erst die Jahrhundertwende brachte einen wesentlichen Aufschwung. Am 1. Oktober 1900 wurden vier getrennte Klassen mit je zwei Abteilungen eingerichtet. In den folgenden Jahren wurde ein Kindergarten angegliedert und die Anstalt zu einer vollständigen Realschule ausgebaut. 1911

ging ein geräumiges Anwesen mit Garten durch dankenswerte Stiftungen in den Besitz der deutschen Schulgemeinde über. Die Zahl der Schüler stieg bis auf 124. Der Ausbruch der Weltkriege legte die segensreiche Arbeit lahm. Im Oktober 1923 konnte die Anstalt mit 15 Schülern in einer dreiklassigen Grundschule wieder eröffnet werden, nachdem es gelungen war, einen Teil des von der italienischen Schulbehörde belegten Gebäudes freizubekommen. Die Ueberlassung des ganzen Hauses konnte erst 1926 nach manchen Hindernissen erreicht werden. Das letzte Schuljahr begann mit 36 Schülern und erreichte die Zahl von 56 in vier Realklassen.

Und meine Sehnsucht weint!

Mein Garten trug ein Kleid von Blüten, Laub und Duft,
Von Sonnenlicht und Tau gefühlt.
In seinen dunklen Lauben nidte
Der Rosen stolze Pracht
Auch jetzt noch und Gladiolen wuchern dicht.

Ich weiß, tiefdunkle Falter umfosen unser stilles Haus.
Wie einst erneut sich alle Pracht!
Es blühen die Narzissen Jahr für Jahr
Und von den Bäumen leuchten Blüten.
Verlangend duften die Glazinien.

Ich weiß, die Sonnenstrahlen umfosen meinen Garten,
Darin die Blüten duften tief und schwer.
Darin die Vögel meiner Kindheit wieder singen.
Mein Garten blüht! Und seine Lauben, seine Blumen schimmern!
Er ist so bunt, so lieblich, weltentrückt wie einst —
und meine Sehnsucht weint!

Ise Clauen-Ogrisek.

Handarbeiten

für

Weihnachten

Tablets, Milieux, Kissen, Läufer, Bürstenhalter, Tischtücher, Serviettentaschen etc. nebst Material, Wolle, Seide, Bast, DMC

Neuheiten soeben eingelangt!

bei

L. Putan, Celje

Allerlei

Steinachs neueste Entdeckung. Professor Steinach hat eine neue Entdeckung gemacht, die aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Heilmittel für Geistesranke verwendet werden kann. Er hat im Gehirn eine Substanz gefunden, die eine große Wirkung auf die Gehirntätigkeit und auf die Aktivität der Nerven ausübt. Es ist ihm nach jahrelangen Experimenten jetzt gelungen, diese Substanz in ganz reiner Lösung herzustellen. Er hat dem Präparat den Namen „Centronervin“ gegeben und seine Herstellung bereits einer Fabrik übertragen. Er glaubt, daß das Präparat, in konzentrierter Form übertragen, fähig sein wird, Geisteskrankheit zu heilen. Abgesehen davon, bietet es natürlich weitere große Möglichkeiten für normale Menschen mit schlechten Nerven oder einer durch Ueberartung oder Veranlagung trägen Gehirntätigkeit. Sollte das Präparat wirklich die versprochene Wirkung haben, wird man vielleicht bald mit „Centronervin“ Genies züchten können.

Die Völkerwanderung des Hopfens. Ueber das Alter der Verwendung des Hopfens lassen sich aus sprachlichen Zusammenhängen Schlüsse ziehen. Nach Hehn-Schrader ist die slawische Bezeichnung für Hopfen, hmelj, ostasiatischer Abstammung und dann in die nordgermanischen, mittellateinischen Sprachen und die Balkanländer übergegangen. Die Kultur des Hopfens und seine Verwendung zur Bierbereitung dürfte also den gleichen Weg gegangen sein. Nach einer Untersuchung von Dent gelangte der Hopfen und das Hopfenbier im Laufe der Völkerwanderung mit den Alanen, Goten und Vandalen nach Mittel- und Westeuropa. Die ersten

Mitteilungen über den Hopfen in Deutschland und Frankreich tauchen zu Beginn des 9. Jahrhunderts in klösterlichen Urkunden auf. Bei den Kaufsvölkern, den Chewsuren und Osteten, findet sich die Bierbereitung und die Verwendung des Hopfens für diesen Zweck schon seit uralter Zeit.

Seltame Abrechnung. Eine Abrechnung, die, so seltsam sie berühren mag, doch wirklich erfolgt ist, mußte die deutsche Reichsbahn neulich vornehmen. Ein Dresdner Großkaufmann wollte zur Leipziger Messe fahren und begab sich in Begleitung seiner Frau zum Bahnhof. Er löste seine Karte, passierte die Sperre und suchte sich ein Abteil. Plötzlich wurde ihm schwindlig und er verschied noch vor Abgang des Zuges durch einen Herzschlag. Der Schreck der begleitenden Gattin war groß; sie scheint sich aber bald wieder erholt zu haben. Denn sie reichte die Fahrkarte der Reichsbahn ein mit der Bitte um Zurückzahlung des Geldes. Die Reichsbahn willfahrte diesem Gesuch auch, zog aber mit der Begründung: „Ihr Gemahl hat noch zu seinen Lebzeiten den Bahnsteig betreten!“ ... einen Groschen ab für die Bahnsteigtarte.

Wozu man alte Automobile verwendet.

Wie bekannt, bildet die riesige Zahl der unbrauchbar gewordenen Automobile in Amerika ein schwieriges Problem. Falls sich die Gemeinden nicht dazu auftraffen, die ausgedienten Wagen irgendwie beiseite zu schaffen und beispielsweise zu verbrennen, verunzieren sie sehr oft die Gegend und bilden wahre Haufen von Gerümpel. In einem New Yorker Bezirk hat die Behörde nun eine sehr einfache Lösung gefunden. Man will nämlich die alten Autos dazu benutzen, um einen Damm zu bauen bzw. einen kleinen See auszufüllen. An einer einzigen Stelle sollen 10.000 Wagen aufeinander geschichtet werden. Die Zwischenräume beabsichtigt man mit Erde zuzuschütten.

Die Schönheitskönigin von Mexiko geht ins Kloster. Frau Maria Teresa Landa de Vidal, die Schönheitskönigin von Mexiko, wird demnächst in Erfüllung eines Gelübdes in ein Kloster eintreten. Sie hatte gelobt, den Schleier zu nehmen, wenn sie in dem Mordprozeß, in den sie wegen angeblicher Ermordung ihres Gatten verwickelt war, freigesprochen werden sollte. Sie hatte ihren Mann, den General Vidal, niedergeschossen, nachdem sie erfahren hatte, daß er bereits verheiratet war, und daß er sie unter Verschweigung dieser ersten Ehe zur Heirat überredet hatte. Weil der Mann ihre einzige Liebe war und sie deshalb keinem anderen mehr angehören wollte, tat sie den feierlichen Schwur. Das Gericht sprach nach langer Verhandlung die Gattenmörderin frei, die infolgedessen in den nächsten Tagen den Schleier nehmen wird. Die dramatisch bewegte Gerichtsverhandlung, die zehn Stunden währte, wurde Wort für Wort durch den Rundfunk übermittelt, zum Entzücken aller romantisch veranlagten Mexikanerinnen.

Der eigensinnige Stein. Bei Piedra Colgada in Nordchina steht auf einem Hügel ein etwa 20 Meter hoher, pyramidenförmiger Stein. Er steht dort nicht, wie andere Steine stehen würden, mit der breiten Fläche als Grundfläche und der Spitze nach oben, sondern gerade umgekehrt. Die Spitze ist in die Erde gehöhrt, der Stein wackelt bei jedem Windstoß gefährlich hin und her. Warum er so steht und nicht anders? Weil er ein eigensinniger Stein ist. Und aus diesem Grunde fällt es ihm auch gar nicht ein, bei einem der zahlreichen Erdbeben in Nordchina etwa umzufallen. Nein, mag die ganze Umgebung zusammenbrechen, er bleibt stehen auf seinem schwanken Fuß, er weiß, was er seinem Rufe schuldig ist — der eigensinnige, hartnäckige Stein.

Entdeckung eines ägyptischen Königsgrabes. Ein offizieller Bericht des Leiters der in Ägypten weilenden Mission des New Yorker Metropolitanmuseums, Winlock, teilt mit, daß die Mission in der Nähe des Tempels Deir El Bahri bei Theben das Grab der Königin Merjet Amun, der Gattin des Pharaos Amen Hotep II., entdeckt habe. Diese Entdeckung wird von den Ägyptologen als wichtigster Fund seit der Auffindung des Grabes Tutankhamens bezeichnet. Das Grab der Königin muß jedoch schon wenige Jahre nach Beisetzung der Leiche von Räubern geplündert worden sein, da alle Wertgegenstände, unter anderem die Goldverkleidung des inneren und äußeren Sarges, sowie die Leiche selbst, fehlen.

Radio

Lumiere Grossflächenlautsprecher ist preiswert abzugeben. Adresse bei der Verwaltung des Blattes zu erfragen.

50.000 Frauen beantragen den langen Rock. Der Krieg bis zum Endsieg ist von den italienischen Frauen an den kurzen Rock erklärt worden. Mehr als 50.000 Frauen haben ihre Unterschrift unter ein Schriftstück gesetzt, das der Königin Helena überreicht werden soll. Darin wird betont, daß die 50.000 den Krieg führen werden gegen die hypermodernen Frauen. Aus vielen kleinen Orten liegen die Unterschriften sämtlicher Frauen vor.

Kein kurzer Rock soll mehr getragen werden — und die Frau, die durchsichtiges Material für ihre Kleider benützt, soll in den Bann getan werden. Es sei sogar notwendig, einen Gesetzesbeschluss dieser Art durchzubringen, daß jeder kurze Rock strengstens verboten ist. Damit dürfte denn auch die Diktatur der Mode in dem Lande der italienischen Sonne zur Wirklichkeit werden.

Kellnerin
brav und ehrlich, der slovenischen und der deutschen Sprache mächtig, wird für sofort gesucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Adress- und Visitenkarten

liefert nach Vereinsbuchdruckerei Celje.

Für den **Einkauf** von **Weihnachtsgaben**

empfehle mein reichhaltiges Lager neuester englischer und tschechischer Stoffe für

HERRENKLEIDER // DAMENMÄNTEL

UND KOSTUME

Herren-Wintermäntel von Din 600.— aufwärts. Herrenstutzer mit Pelzkrägen von Din 525.— aufwärts. Knaben-Wintermäntel von 300.— aufwärts und viele andere Artikel in Weißwaren, fertiger Herrenwäsche, Kravatten, Krägen usw. zu äußerst billigen Preisen in sehr guten Qualitäten. Größte Auswahl von **Lederröcken** eigener Erzeugung in allen Preislagen.

Empfehle mich zu geschätztem Besuch
Hochachtungsvoll

J. Mastnak, Celje *Kralja Petra cesta Nr. 15*

MANUFAKTURWAREN- UND KONFEKTIONS-GESCHÄFT

1000 Din Belohnung

Mir wurde meine goldene Taschenuhr samt Kette aus meiner Wohnung gestohlen; die Uhr ist eine sogenannte Springer (springende Zahlen) Marke „Internat. Watsch Comp.“ offen, die Kette m. dünnen, flachen Gliedern. Wende mich an die Öffentlichkeit mit der höf. Bitte, wer eine solche Uhr irgendwo zu sehen bekommt oder schon gesehen hat, mir oder der hiesigen Polizei das zu melden, im Zustandebringungs-falle zahle ich demjenigen, der die richtige Spur entdeckt hat, die oben- genannte Summe.

Alexander Obal
Celje, Cankarjeva ulica 8.

Agenten u. Agentinnen des Landes

Alle Geld- und Lebenssorgen mit einem Schlage genommen. Millionenartikel werden auf den Markt gebracht. Grosse Verdienstmöglichkeit auch im Nebenberuf. 5-6000 Din monatlich garantiert durch Übernahme eines wirklich neuen und konkurrenzlosen Artikels, der für das Volkswohl von allergrösster Bedeutung ist. Welchen Beruf Sie haben spielt keine Rolle. Zuschriften unter Beilage von 50 Para an „Omnia“ Ljubljana.

Verkaufe Stutzflügel

Wirth Schaller Bösendorfer oder Pianino Lamberger Glas, fast neu. Dobruja, Maribor, Franciskanska 21

Schönes, zweistöckhohes

Haus

mit sechs modernen Wohnungen, im Zentrum der Stadt, wegen Uebersiedlung sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Realiteta pisarna Prvega društva hišnih posestnikov in Ljubljana.

Hausmädchen für Alles

wird zur Verrichtung der Hausarbeiten und Anhilfsverkäuferin für ein Kaffeehaus nach Maribor gesucht. Anträge unter „Jahresstelle 34033“ an die Verwaltg. d. Bl.

Kaffeehaus - Kassierin

wird nach Maribor gesucht. Offerte unter „Kassierin 34033“ an die Verwaltung des Blattes.

Kaufen Sie Ihrem Wunsch entsprechende

Weihnachtsgeschenke

nur im bekannten Modewarengeschäft

J. Kuder's Nachfig. D. Cerlini

Celje, Glavni trg Nr. 14

wo ab heute grosser **Weihnachtsverkauf** stattfindet.

Hier kaufen Sie zu tief herabgesetzten Preisen:

Strümpfe, Handschuhe, Schneeschuhe, Regenmäntel, Kinderkappen und Hüte, alle Arten Kinderkleider, Damen-Konfektion, Schuhe, Pullover, Jumper, Hausschuhe, Taschentücher, Kopftücher, Damen-Handtaschen, Sportkappen, Kinderhüte usw. Besichtigen Sie die Auslagen.

Grosse Auswahl von Krawatten eigener Erzeugung zu beliebigen Preisen in modernen Mustern.

Für Weihnachten

empfehle ich dem geehrten Publikum **erstklassige**

Christbaumware
feine Bonbons u. feines
Wiener Teegebäck
eigener Erzeugung.

Echtes Tiroler Früchtenbrot
1/2 kg, 1/4 kg, 1/2 kg, 1 kg

Konditorei Karl Mantel
Celje, Gosposka ulica 14.

Kanarien

(Harzer Edelroller) ist das schönste Weihnachtsgeschenk. Er singt bei Tag u. Licht und bereitet mit dem lieblichen Gesang in jeder Familie Freude. Zu verkaufen am Glavni trg 15.



Neu eingelangt! Neu eingelangt!

Für die Herbst- und Wintersaison

in grösster Auswahl alle Arten

Modestoffe

für Damenmäntel, Kleider,
Herrenanzüge etc. bei

Felix Skrabl, Maribor
Gosposka ulica 11

Spar- u. Vorschussverein in Celje
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

gegründet 1900
Telephon Nr. 13
interurban

Hranilno in posojilno društvo v Celju
registrovana zadruga z neomejeno zavezo

Spareinlagen, Darleihen, Kredite

Einlagenstand Din 28.000.000

gegen günstigste Bedingungen.

Geldverkehr Din 230.000.000